



Rudolf Bahro

Ein streitbarer Utopist

Eine didaktische Handreichung für den Unterricht

In Kooperation erarbeitet von

Antonia Schwarzkopf

und der

Soweit es uns möglich ist, werden Lizenzen für alle Bilder und Texte, die wir in den Handreichungen verwenden, eingeholt. Sollten einmal Rechte oder Lizenzen tangiert sein, die wir nicht ermitteln konnten, bitten wir um Mitteilung.

1. Biographische Recherche

Rudolf Bahro (1935–1997) – Ein streitbarer Utopist

Informiere dich auf der Website <https://www.demokratie-geschichte.de/koepfe/2572> über Rudolf Bahro. Verwende dafür folgende Tabelle:



Person	
Lebensdaten	
berufliche Stellung	
Art des politischen Engagements	
grundsätzliche Forderung	
zentrale Einzelforderungen	
Begründung ihrer Forderungen	
Reaktionen des Staates auf ihr Auftreten	
Reaktionen der Zeitgenossen auf ihr Engagement	
Beurteilung des persönlichen Erfolgs ihrer Arbeit	
Stellung in der Demokratieentwicklung	
offene Fragen	
Beurteilung des Angebots auf der Seite	

2. Fragen und Arbeitsaufträge

Basisniveau

M1) Auszug aus „Logik der Rettung“ (1987)

1) In seinem Buch „Logik der Rettung“ (**M1**) widmet sich Rudolf Bahro den Problemen, die die Menschheit seiner Meinung nach selbst hervorgebracht hat. Lies den Auszug a) „Wie ich die Lage sehe“.

1a) Nenne die von Bahro aufgezeigten Probleme.

1b) Erkläre, worin Bahro die Ursache(n) für diese problematischen Entwicklungen sieht.

1c) Erläutere, welche in einer Demokratie zu realisierenden Lösungsmöglichkeiten Bahro in seinem Text aufzeigt.

1d) Diskutiert, inwiefern Umweltschutz und eine ökologische Politik wichtig für eine Demokratie sind. Bezieht auch bekannte oder zuvor recherchierte Beispiele mit ein.

2) Rudolf Bahros Thesen und Ansichten sind zum Teil heftig kritisiert worden, auch von Vertretern der Umweltbewegung. Sie gelten als radikal und utopisch.

2a) Recherchiere und definiere den Begriff „Utopie“.

2b) Charakterisiere die von Bahro verwendete Sprache anhand von Textbeispielen.

2c) Erkläre, worin das „radikale“ und „utopische“ in Bahros Ausführungen liegen könnte. Gehe dabei auch darauf ein, welche seiner Ansätze sich in einem demokratischen System verwirklichen ließen und an welche institutionellen Grenzen sie stoßen würden.

2d) Diskutiert die Ideen Bahros für eine neue Gesellschaftsordnung: Wäre sie eurer Meinung nach vereinbar mit einem demokratischen System und deren Grundsätzen?

Bezieht einige der folgenden Stichworte in eure Debatte ein: Wahlrecht, Repräsentation, politische Teilhabe, Individualismus, Wohlfahrt, Bildung, Gleichberechtigung, Chancengleichheit, Grundrechte, ...

M2) Karikatur „Sprung im Putz“ (1978)

Die Karikatur **M2** nimmt Bezug auf das frühere Werk Rudolf Bahros. Sein Buch „Die Alternative“ (1978) ist eine umfassende Systemkritik, ähnlich wie „Die Logik der Rettung“ später Kritik am kapitalistischen System übt.

a) Analysiere die Karikatur **M2**.

b) Vergleiche, welchen Gestaltungsspielraum und welche Möglichkeiten der politischen Teilhabe Menschen in Westdeutschland (Kapitalismus) und in der DDR (Sozialismus) hatten.

Zusatz:

Entwerft ein Plakat oder eine Power-Point-Präsentation, in der Ihr eigene Lösungsmöglichkeiten für die ökologischen Probleme der Gegenwart aufzeigt. Was kann jeder beitragen?

Erhöhtes Niveau

M1) Auszug aus „Logik der Rettung“ (1987)

1) In seinem Buch „Logik der Rettung“ (**M1**) entwirft Rudolf Bahro ein apokalyptisches Szenario der Zukunft. Lesen Sie die beiden Textauszüge a) „Wie ich die Lage sehe“ und b) „Wer kann die Apokalypse aufhalten?“

1a) Skizzieren Sie die von Bahro genannten Probleme.

1b) Erklären Sie anhand von Textbeispielen, welche Ursachen Bahro für diese problematischen Entwicklungen sieht und was die Menschen seiner Meinung nach davon abhält, friedlich und ökologisch verträglich zu handeln.

1c) Diskutieren Sie seine Thesen und die Frage, welche Möglichkeiten und welche Verantwortung das einzelne Individuum in einer demokratischen Gesellschaft hat, Veränderungen zu bewirken. Reicht es aus, Repräsentanten zu wählen oder sollte jeder seine öffentliche Freiheit auch darüber hinaus nutzen, um sich für seine Belange bzw. die der Gesellschaft einzusetzen?

2) In b) „Wer kann die Apokalypse aufhalten“ behauptet Rudolf Bahro, dass die „echte apokalyptische Vision im Grunde optimistisch ist, indem sie in einen Umkehrappell mündet“ (Z. 43).

2a) Recherchieren und definieren Sie den Begriff der „Apokalypse“.

2b) Erläutern Sie, worin der „Umkehrappell“, den Bahro in den beiden Texten a) „Wie ich die Lage sehe“ b) „Wer kann die Apokalypse aufhalten?“ leistet, besteht.

2c) Erörtern Sie das oben in 2) genannte Zitat aus **M1 b**).

2d) Diskutieren Sie die Frage, ob das demokratisch-repräsentative System ein Vor- oder Nachteil ist, um gesellschaftliche, wirtschaftliche und ökologische Veränderungsprozesse in Gang zu setzen. Gehen Sie dabei auch auf den von Bahro eingebrachten Vorschlag eines kommunal-kommunitären Systems als Alternative ein.

M2) Karikatur „Sprung im Putz“ (1978)

Die Karikatur **M2** nimmt Bezug auf das frühere Werk Rudolf Bahros. Sein Buch „Die Alternative“ (1978) ist eine umfassende Systemkritik, ähnlich wie „Die Logik der Rettung“ später Kritik am kapitalistischen System übt.

a) Analysieren Sie die Karikatur **M2**.

b) Vergleichen Sie, welchen Stellenwert ökologische Politik und Umweltschutz in beiden politischen Systemen (Sozialismus und Kapitalismus) hatte und heute hat. Welche Parallelen sind möglicherweise zu erkennen?

Zusatz:

Diskutieren Sie Ideen und Lösungsmöglichkeiten für bestehende ökologische Probleme, die Ihnen besonders am Herzen liegen.

Verfassen Sie (gemeinsam) einen Brief oder eine E-Mail an den Umweltminister/ die Umweltministerin, in dem Sie Ihre Überlegungen und sowie die Amtshandlungen, die Sie sich wünschen, um diesen Problemen zu begegnen, darlegen.

Die Adresse finden Sie hier:



- <https://www.bmu.de/>

3. Digitale Auswertung

Lies Dir die Quelle **M1** – Auszüge aus „Logik der Rettung“ von Rudolf Bahro – durch und setze die folgenden Wörter an der passenden Stelle im Lückentext ein:

Wirtschaftsweise – apokalyptisches – kritisch – Selbsteinschränkungen – Monokulturen – Rettung – Bequemlichkeit – kritische Masse – westliche – Überlastung – Kommunen – Verschmutzung – Gier – Lebensgrundlage – Rettungsweg – utopische

In seinen Texten setzte sich Rudolf Bahro _____ mit den bestehenden politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen seiner Zeit auseinander. In seinem Text „Logik der _____“ nimmt er die _____ Industriegesellschaft in den Blick. Er zeichnet darin ein _____ Zukunftsszenario: Die Menschheit sei im

5 Begriff ihren Lebensraum und damit die eigene _____ vollständig zu zerstören. Er nennt das Artensterben, die _____ und, durch _____ verursachte, _____ der Umwelt als besonders gravierende Probleme der Menschen.

Er zeigt zudem einen _____ in eine _____

10 Weltordnung auf. Dafür müssten die Menschen jedoch zunächst ihre eigene _____, ihre _____ und ihre Missgunst anderen gegenüber überwinden und zu einer gänzlich veränderten _____ (zurück)finden. In kleinen, kommunalen Strukturen, ähnlich dezentral organisierter _____ müsse produziert und

15 _____ in Kauf genommen werden. Zudem sei es erforderlich, dass sich eine möglichst große Menge an Menschen auf eine solche Gesellschaftsform einlasse und als _____ Veränderungen seitens der Politik einfordere.

4. Schriftliche Quellen

M1) Auszüge aus „Logik der Rettung“ (1987)

In seinem 1987 erschienenen Buch „Logik der Rettung“ setzt sich Rudolf Bahro kritisch mit der kapitalistischen (westlichen) Industriegesellschaft auseinander, in der er nun, nach seiner Abschiebung nach Westdeutschland, lebt. Er zeichnet ein düsteres Zukunftsszenario der Umweltzerstörung. Sein in diesem Buch umrissener Lösungsansatz sieht eine fundamentale Neuordnung der Gesellschaft, ja einen „Bewusstseinsprung“ der Menschheit, vor.

a) „Wie ich die Lage sehe“

„Mit der Verbreitung der Industriegesellschaft hat die Zahl der Verdammten und Verelendeten unglaublich zugenommen. Es hat nie in der ganzen Geschichte so viele Opfer von Hunger, Krankheit, vorzeitigem Tod gegeben wie heute. Nicht nur ihre Zahl, sondern auch ihr Anteil am Menschheitskörper wächst. Und in untrennbarem Zusammenhang mit dem militärischen und wirtschaftlichen Vormarsch sind wir dabei, das nichtmenschliche Leben, d. h. die Biosphäre, die uns hervorgebracht hat, ins Mark zu treffen. [...] Jahrhundertlang hat das Problem für die allermeisten einfach unterhalb der Bewusstseinschwelle gelegen. [...]

Gerade vor 100 Jahren ging [...] das biologische Artensterben in den exponentiellen Verlauf über, der dazu geführt hat, dass jetzt jeden Tag eine Art verschwindet, während es um das Jahr 2000 bereits jede Stunde eine Art sein wird. Angefangen beim geographischen Raum, den wir nicht nur einschränken, sondern auch so zersplittern, dass Ökotope ihre Ganzheit verlieren und die kritische Anzahl von Individuen einer Art nicht mehr im selben Lebensraum zusammenfinden kann, monopolisieren wir die Erde für unsere Spezies allein. [...]

Wenn wir schon keine natürliche Solidarität mit dem übrigen Leben mehr fühlen — wir sind für unsere eigene biologische Existenz darauf angewiesen, dass die Artenvielfalt der Pflanzen und Tiere erhalten bleibt. Unsere [...] Monokulturen von Nutzpflanzen und -tieren sind vielleicht die nachhaltigsten Selbstmordinstrumente, die wir führen. [...]

Es ist also keine Frage demokratischer Entscheidung mehr, sondern eine Naturnotwendigkeit, dass wir das Schadensprodukt [...] um eine Zehnerpotenz zurücknehmen müssen. [...]

Umweltschutz verschafft dem Industriesystem für eine kurze Frist noch eine letzte »grüne« Legitimation. Während wir punktuell die Umwelt schützen, rückt jedoch die ganze Front der Naturbelastung unentwegt vor. Hundert umweltschonende Motoren mit je $\frac{2}{3}$ der bisherigen Schädigung bewirken eben mehr als 50 andere zuvor.

[...] Eine kommunal-kommunitäre, dezentral reproduzierende *neue Gesellschaft*, die sich nicht mehr zu jeder Jahreszeit Erdbeeren einfliegen lässt, könnte sich vielleicht bei etwa gleichem Alltagsstandard,

aber anderer Lebensweise auch mit weit mehr als bloß 6 Millionen Bundesbürgern ökologisch stabilisieren. [...]

[...] Die Menschen, die Amerika besiedelten, schoben vor sich einen Gürtel des Schreckens her — die Zone des ‚overkill‘, wie wir heute sagen. So entstand die Artenarmut der Säugetierfauna Nord- und Südamerikas. Die Vernichtung der Wälder des Mittelmeerraumes, [...] die Zerstörung des Eichenwaldes in Norddeutschland zur Bronzezeit (was die Lüneburger Heide ergab) — all das zeigt uns: Immer zerstörte der Mensch seinen Lebensraum, wo immer er konnte. Nie versuchte er, ein Mitglied eines konstanten Ökosystems zu sein. Nein, der Rückblick gibt uns keine Hilfe. Das Zusammenleben des primitiven Menschen mit der Natur ist eine fromme Mär.

35 [...] Demnach kann uns keine Ordnung retten, die bloß den *Exzess* unserer Gier beschränkt, wie es unsere Normen mit abnehmendem Erfolg versuchen, sondern nur die geistige Bewältigung der Gier selbst.“

[Quelle: Rudolf Bahro: Logik der Rettung. Wer kann die Apokalypse aufhalten? Ein Versuch über die Grundlagen ökologischer Politik. Stuttgart/Wien 1987, S. 27–35. Online verfügbar über: <https://detopia.de/B/Bahro-Rudolf/1987-Logik-der-Rettung/s027-11-Wie-ich-die-Lage-sehe.htm>, Zugriff am 22.03.2023.]

b) „Wer kann die Apokalypse aufhalten?“

„Das Motiv der apokalyptischen Vision ist fast immer die Überzeugung, es gäbe nur dann noch eine *Chance*, wenn wir den schlechten Ausgang für höchstwahrscheinlich halten, nämlich bei Fortsetzung der bisherigen Lebenspraxis. Wenn auch vielleicht nicht als hinreichender Antrieb — denn wir brauchen positive Freude an der Veränderung, damit wir uns engagieren [...]. Wir Menschen werden ja auch sonst von unseren Ängsten geleitet, und zwar vor allem dazu, nichts zu tun [...]. Während aber die echte apokalyptische Vision im Grunde optimistisch ist, indem sie in einen Umkehrappell mündet, reagiert die Masse, die die Menschen in dieser Reaktion bilden, auf die bequemste Weise, wie

45 narkotisiert [...].

Wahrscheinlich hängt diese Ansicht damit zusammen, daß an der Apokalypse von altersher alle oder fast alle (mit)schuld sind, nicht bloß der König und der Hohepriester. [...] Der Widerstand gegen neue Erkenntnis wurzelt sowieso weniger in dem Bestreben, Gefahren zu verdrängen, als in der Abwehr der Zumutung, das gewohnte Leben zu ändern. Schon findet man sich ab mit der eben noch geleugneten

50 Gefahr: So ist's bequemer. [...]

Immerhin ist unser Land trotz allem eines der ersten, in denen sich die Mehrheit der seit Hiroshima fälligen Einsicht öffnet, *dass* wir uns auslöschen können und *dass* wir dabei sind, es auch zu tun. Zumindest unterschwellig wissen dies die meisten.

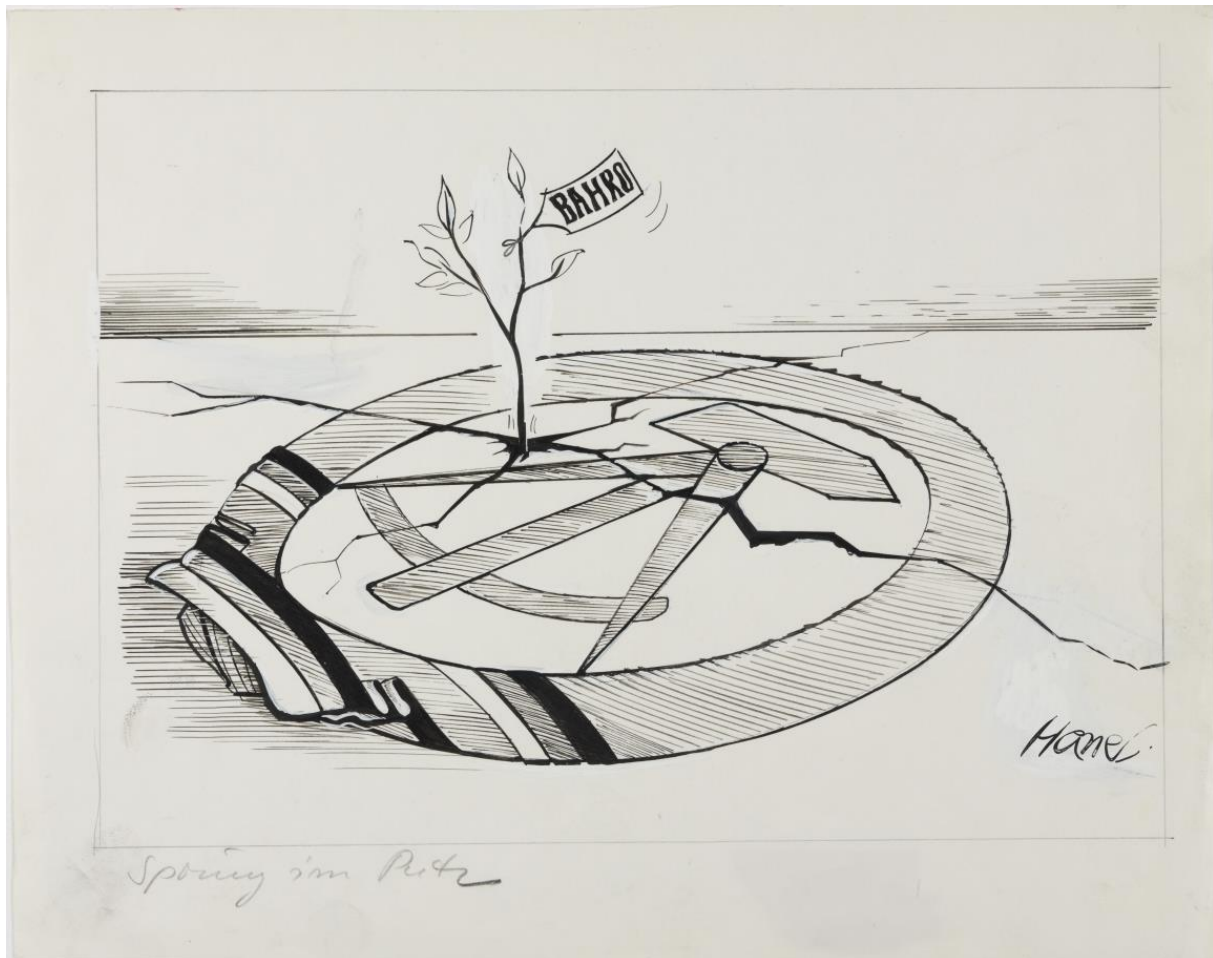
Dennoch leben wir weiter wie bisher. Was heute bedeutet: Wir verhalten uns zwar nicht aus
55 freiem Willen, aber auch nicht wider Willen so, als *wollten* wir uns auslöschen. Wir sind in unseren
Gewohnheiten und Ängsten, in der Trägheit unseres Geistes und Herzens gefangen wie eh und je. [...]
Noch wehren sich viele, Protestierer zumal, gegen das ‚wir‘ solcher Rede. Sie beharren darauf, die
Schuldigen, wenigstens die Hauptschuldigen in den Korridoren der Macht gefunden zu haben, und
Mitschuldige unter stumpfsinnigen Nachbarn und Kollegen. [...] Die Anderen sind es, die aggressiv und
60 bedrohend sind. [...] Die Sicherheits- und Komfortbedürfnisse, die *wir* haben, die stehen uns ja wohl
zu. [...] Der Rhein stirbt, weil in *uns* keine Entschlossenheit aufkommt, eine *ökologische* Wende-
Regierung, die überdies pazifistisch sein müsste, zu wollen, geschweige denn eine ökopazifistische
Wende in unserem Alltag, für die wir uns mit einer solchen Wende-Regierung selbst unter Druck zu
setzen hätten. [...]

65 *Aufheben* können wir, soweit ich es verstanden habe, das über uns verhängte Urteil nur, [...] wenn das
genügend viele von uns riskieren: bis die nötige ‚kritische Masse‘ für eine soziale Kettenreaktion
zusammen ist. Dieselben Energien, die wir in die Katastrophe investieren, könnten uns auch retten.“

[Quelle: Rudolf Bahro: Logik der Rettung. Wer kann die Apokalypse aufhalten? Ein Versuch über die Grundlagen ökologischer Politik. Stuttgart/Wien 1987, S. 77–84. Online verfügbar über: <https://detopia.de/B/Bahro-Rudolf/1987-Logik-der-Rettung/s077-13-Wer-kann-die-Apokalypse.htm,S.77-84f>, Zugriff am 22.03.2023.]

5. Visuelle Quellen

M2 „Sprung im Putz“ (1978)



[Quelle: Walter Hanel (Künstler), Stiftung Haus der Geschichte]

Die große Reichweite seines in Westdeutschland erschienenen Buches „Die Alternative“ erschütterte das Selbstbild der DDR. Rudolf Bahro, der SED-Mitglied und Wirtschaftsfachmann war, kritisiert darin, wie die Idee des Sozialismus in der bürokratischen Diktatur der DDR umgesetzt wurde. In der Folge wurde er 1978 verhaftet und 1979 nach Westdeutschland abgeschoben. Seine Ideen jedoch wurden auch weiterhin in Ostdeutschland diskutiert.

6. Digitales Quiz

Testet in einem Kahoot-Wettstreit euer Wissen über Rudolf Bahro!

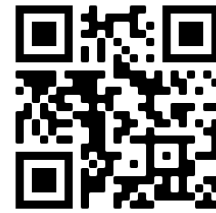
1. Spielt in der Gruppe. Ernennet eine Person zur Spielleiterin oder zum Spielleiter. Diese ruft das Kahoot-Quiz über den Link oder QR-Code auf und moderiert das Spiel.

<https://play.kahoot.it/v2/?quizId=819ccd88-43ff-4bf4-893d-2f53e809b584>



2. Spielt in der Klasse. Ruft das Quiz über den Link oder den QR-Code auf. Die Spiel-PIN erhaltet Ihr von der Lehrkraft, die den Wettstreit anleitet.

<https://kahoot.it/>



Erwartungshorizont

der didaktischen Handreichung

1. Erwartungshorizont

7.1 Arbeitsblatt zur biografischen Recherche – mit Lösungen

Rudolf Bahro (1935–1997) – Ein streitbarer Utopist

Informiere dich auf der Website <https://www.demokratie-geschichte.de/koepfe/2572>



über Rudolf Bahro. Verwende dafür folgende Tabelle:

Person	<i>Rudolf Bahro</i>
Lebensdaten	<i>18.11.1935–05.12.1997</i>
berufliche Stellung	<i>Journalist und Politiker</i>
Art des politischen Engagements	<i>In der DDR: Sozialismuskritische Studien und Buchveröffentlichungen In der BRD: als Politiker der Grünen in der Umwelt- und Friedensbewegung</i>
grundsätzliche Forderung	<i>Politische, gesellschaftliche und ökologische Alternativen zum bestehenden System</i>
zentrale Einzelforderungen	<i>- Verwirklichung einer Gesellschaftsordnung, die sich auf die Ursprünge des Sozialismus zurück besinnt - Friedenssicherung - Schutz der Umwelt - Überwindung der Industriegesellschaft</i>
Begründung seiner Forderungen	<i>- mehr Menschen Teilhabe und Gleichstellung zu ermöglichen - Sicherung des (Welt)Friedens und einer lebenswerten (Um)Welt</i>
Reaktionen des Staates auf sein Auftreten	<i>- in der DDR: Inhaftierung und Abschiebung in die BRD - in der BRD: zunehmende politische Isolierung</i>
Reaktionen der Zeitgenossen auf sein Engagement	<i>- seine Bücher und seine Ausführungen zu seinen Gesellschaftsutopien wurden in Ost- und Westdeutschland breit rezipiert - öffentliche Solidaritätsbekundungen bei seiner Verhaftung - mit zunehmender Radikalisierung seiner Ideen verlor er in den letzten Jahren an Zuspruch und konnte immer weniger seiner Zeitgenossen damit erreichen</i>
Beurteilung des persönlichen Erfolgs seiner Arbeit	<i>Aufzeigen von demokratischen und gesamtgesellschaftlichen Alternativen zum bestehenden politischen System</i>
Stellung in der Demokratieentwicklung	<i>Anregung des immerwährenden Diskurses über menschenrechtskonformes, gleichberechtigtes, ökologisch verträgliches und Partizipation ermöglichendes Zusammenleben in einer freien Gesellschaft</i>
offene Fragen	<i>Individuelle Lösung der SuS</i>
Beurteilung des Angebots auf der Seite	<i>Individuelle Lösung der SuS</i>

7.2 Fragen und Arbeitsaufträge Lösungsvorschläge

Basisniveau

M1) Auszug aus „Logik der Rettung“ (1987)

1a) Hunger, Krankheit, starker Bevölkerungszuwachs, Artensterben

1b) Auf industrieller Produktion begründeter Konsum, dafür notwendige Zerstörung von Ökosystemen und landwirtschaftliche Monokulturen verantwortlich für Rückgang der Artenvielfalt, grundsätzlich: die dem Menschen grundsätzlich eigene Gier

1c) Punktuelle Schutzmaßnahmen reichen seiner Meinung nach nicht mehr aus, die Gesellschaft müsse sich grundsätzlich neu organisieren und ein neues Denken, eine ‚höhere Bewusstseinsstufe‘ abseits ihres natürlichen Triebes nach ‚Mehr‘ erreichen. In kleinen kommunalen Einheiten sollte seiner Meinung nach produziert und konsumiert werden.

1d) Individuelle Lösung der SuS. Parteien werden u. a. wegen ihrer Haltung zu Fragen des Umweltschutzes und einer damit verbundenen nachhaltigen Wirtschaftsweise gewählt. Chancengerechtigkeit und (politische) Teilhabe für den Einzelnen sowie Wettbewerbsfähigkeit des gesamten Systems sind ebenfalls eng mit Fragen der Umweltpolitik verbunden.

2a) Eine nur in der Vorstellung von Menschen existierende Lebensform, die nicht an reale Bedingungen geknüpft ist.

2b) Drastische Sprache und Wortwahl, z. B. Verdammte (Z. 1), Verelendete (Z. 1), Selbstmordinstrumente (Z. 17), Gürtel des Schreckens (Z. 28), Exzess unserer Gier (Z. 35).

2c) Radikale Idee einer Neuordnung der Gesellschaft, um neue, kaum realistische Weltordnung zu schaffen. Seine Ideen verlassen dabei z. T. das demokratische Fundament („Es ist also keine Frage demokratischer Entscheidung mehr [...]“, Z. 18), indem er eine kommunal-kommunitäre Gesellschaftsordnung als geeignetere Alternative vorschlägt (vgl. Z. 24–27).

2d) Individuelle Lösung der SuS.

M2) Karikatur „Sprung im Putz“ (1978)

a) Die Karikatur zeigt, wie der von Bahro gesäte ‚Samen‘ der Systemkritik den verkrusteten Boden des DDR-Sozialismus sprengt und damit ihre Grundfeste erschüttert. Das zunächst zarte Pflänzchen seiner kritischen Haltung wird sich zu einem kräftigen Baum auswachsen und das Emblem der DDR eines Tages womöglich gänzlich sprengen. Tatsächlich haben sich zum Ende der 70er- und im Laufe der 80er-Jahre zunehmend oppositionelle Bewegungen gebildet, die schließlich in die großen Montagsdemonstrationen am Vorabend der deutschen Wiedervereinigung mündeten.

b) Die Umweltverschmutzung und die Gefährdung des Friedens in Europa sind in beiden deutschen Teilstaaten von den Menschen gesehen worden. Bürgerinitiativen und Proteste waren in der DDR nur im staatlich gelenkten und an der kommunistischen Ideologie orientierten Rahmen möglich. Oppositionelle Haltungen wurden mit repressiven Maßnahmen unterdrückt, die Partei kontrollierte alle Aspekte des öffentlichen Lebens. Es gab keine Möglichkeiten, politische Entscheidungen zu beeinflussen. In der repräsentativen Demokratie Westdeutschlands hatten Bürgerinnen und Bürger umfassende Möglichkeiten, Bürgerinitiativen und politische Proteste ins Leben zu rufen. Sie übten einen erheblichen Einfluss auf politische Entscheidungen aus. Beispiel: Die Anti-Atomkraft-Bewegung und der durch sie bewirkte Beschluss, bis 2021 den Ausstieg aus der Atomkraft zu vollziehen.

Zusatz:

Individuelle Lösung der SuS.

Erhöhtes Niveau

M1) Auszug aus „Logik der Rettung“ (1987)

1a) Hunger, Krankheit, starker Bevölkerungszuwachs, Artensterben, Verunreinigung der Flüsse

1b) Bahro sieht die „Verbreitung der Industriegesellschaft“ (Z. 1), das Schwenden der „natürliche[n] Solidarität mit dem übrigen Leben“ (Z. 14) und dass der Mensch „nie versuchte [...] ein Mitglied eines konstanten Ökosystems zu sein“ (Z. 32f.), als ursächlich für die Umweltzerstörung an. Darüber hinaus veränderten die Menschen zu wenig an ihrem Verhalten, weil „wir Menschen [...] von unseren Ängsten geleitet [werden], und zwar vor allem dazu, nichts zu tun.“ (Z. 41f.) Die „Masse“ (Z. 44) sei zu bequem und unentschlossen, schiebe die Schuld von sich, suche diese bei „Mitschuldige[n] unter stumpfsinnigen Nachbarn und Kollegen“ (Z. 59) und stelle die eigenen „Sicherheits- und Komfortbedürfnisse“ (Z. 60) nicht zurück.

1c) Individuelle Lösung der SuS.

2a) Ein Weltuntergangsszenario, das eine fundamentale Zeitenwende in Aussicht stellt.

2b) Abkehr von der althergebrachten Fixierung auf das eigene Wohl hin zu einer solidarischen Lebensform, die auch die Umwelt einbezieht. Es müsse sich die Mehrheit der Gesellschaft („kritische Masse“, Z. 66) zu diesen Veränderungen – die auch persönlichen Verzicht einschließen – durchringen und die Regierung gemeinsam entschlossen „unter Druck [...] setzen“ (Z. 63f.).

2c) Erst wenn sich die Menschen existenziell bedroht fühlen, reagieren sie wirklich und verändern ihr Verhalten. Insofern ist das Bedrohungsszenario einer „Apokalypse“ (Z. 46) oder eines Weltuntergangs gerade Ansporn genug, um letzten Endes etwas zum Guten zu wenden.

2d) Vorteil eines demokratisch-repräsentativen Systems: Bürgerinnen und Bürger können ihre Vorstellungen und Meinungen durch von ihnen gewählte Repräsentanten ausdrücken. Diese sind somit – auch aus der Notwendigkeit heraus, Wahlen gewinnen zu müssen – gezwungen, auf deren Bedürfnisse zu reagieren. Jedoch kann dies auch langsame, ineffektive und zur Erreichung von lediglich kurzfristigen politischen Zielen (wie die Wiederwahl) getroffene Entscheidungen zur Folge haben. Diese können sogar langfristig schlecht für die Gesellschaft, Wirtschaft oder Umwelt sein. Parteiinteressen und Lobbyisten können sich gegen die Interessen der Bürgerinnen und Bürger und den Umweltschutz durchsetzen.

Kommunitäres System: Individuen haben direktere Kontrolle über politische Entscheidungen, was zu stärkerer (lokaler) Zusammenarbeit führen kann. Jedoch könnte es schwieriger sein, Interessen von Teilgemeinschaften zu berücksichtigen, Gleichberechtigung und Chancengleichheit zu ermöglichen und eine gerechte Wohlfahrt zu erreichen. Polarisierungen sind leichter möglich. Das erhöht das Risiko von Konflikten und einer Lähmung des Systems.

M2) Karikatur „Sprung im Putz“ (1978)

a) s. h. EWH Basisniveau M2, Aufgabe a).

b) In beiden Systemen hatte der Umweltschutz zunächst keine Priorität. Der Systemwettbewerb war auch ein Ringen um die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, ohne Rücksicht auf die dabei zerstörten natürlichen Lebensgrundlagen. Da aber in Westdeutschland politische Teilhabe und Pressefreiheit viele Missstände in die öffentliche Diskussion transportierten, nutzten die Menschen eher ihre demokratischen Grundrechte für Protest und Aufklärung. Öffentliche und politische Debatten wurden in der DDR dagegen unterdrückt und bestehende Probleme vertuscht. Dennoch hat sich auch hier in den 80er-Jahren eine Umweltbewegung formiert. Heute spielt der Umweltschutz sowohl in Diktaturen als auch in Demokratien eine große Rolle: in Demokratien in der öffentlichen Debatte und der politischen Rezeption dieser Debatte, in einigen Diktaturen als Teil einer umfassenden Modernisierungspolitik oder der Versuche, außenpolitischen Einfluss zu nehmen. Zunehmend wird erkannt, dass eine nachhaltige Wirtschaftsweise in Zukunft immer mehr über die eigene Wettbewerbsfähigkeit entscheidet. Während diese Themen in Demokratien mühsam ausgehandelt werden müssen, werden sie in Diktaturen jedoch oktroyiert.

Zusatz:

Individuelle Lösung der SuS.

7.3 Digitale Auswertung M1 (Auszug aus „Logik der Rettung“, Rudolf Bahro, 1979) – mit Lösungen

Lösung des Lückentextes:

In seinen Texten setzte sich Rudolf Bahro *kritisch* mit den bestehenden politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen seiner Zeit auseinander. In seinem Text „Logik der *Rettung*“ nimmt er die *westliche* Industriegesellschaft in den Blick. Er zeichnet darin ein *apokalyptisches* Zukunftsszenario: Die Menschheit sei im Begriff ihren Lebensraum und damit die eigene *Lebensgrundlage* vollständig zu zerstören. Er nennt das Artensterben, die *Verschmutzung* und, durch *Monokulturen* verursachte, *Überlastung* der Umwelt als besonders gravierende Probleme der Menschen.

Er zeigt zudem einen *Rettungsweg* in eine *utopische* Weltordnung auf. Dafür müssten die Menschen jedoch zunächst ihre eigene *Bequemlichkeit*, ihre *Gier* und ihre Missgunst anderen gegenüber überwinden und zu einer gänzlich veränderten *Wirtschaftsweise* (zurück)finden. In kleinen, kommunalen Strukturen, ähnlich dezentral organisierter *Kommunen* müsse produziert und *Selbsteinschränkungen* in Kauf genommen werden. Zudem sei es erforderlich, dass sich eine möglichst große Menge an Menschen auf eine solche Gesellschaftsform einlasse und als *kritische Masse* Veränderungen seitens der Politik einfordere.

7.3 Digitales Quiz: Rudolf Bahro (1935 – 1997) – Ein streitbarer Utopist – mit Lösungen

Beantworte mithilfe der Website <https://www.demokratie-geschichte.de/koepfe/2572> die nachfolgenden Multiple-Choice-Fragen zu Rudolf Bahro:



1. Rudolf Bahro suchte zeitlebens nach einer politischen Alternative, die ...
 - a ... die Sozialistische Einheitspartei (SED) auch nach der Wiedervereinigung als gestaltende Kraft erhalten sollte.
 - b ... möglichst vielen Menschen Teilhabe und Gleichstellung in einer sozialistischen Gesellschaft ermöglichen sollte.
 - c ... er gänzlich im Parteiprogramm der Grünen verwirklicht sah.
 - d ... eine Gesellschaftsordnung nach sowjetischem Vorbild beinhaltete.

2. Momente, in denen Bahro auf Distanz zur DDR-Regierung ging, waren ...
 - a die Gründung der SED 1954
 - b die Volksaufstände in Polen und Ungarn 1956
 - c die Ereignisse des Prager Frühlings 1968
 - d die Wiedervereinigung 1989

3. Seine Studien über den Sozialismus veröffentlichte Bahro ...
 - a ... 1987 in seinem Buch „Die Alternative“.
 - b ... 1977 in seinem Buch „Eine neue Gesellschaftsordnung“.
 - c ... 1987 in seiner Dissertation.
 - d ... 1977 in seinem Buch „Die Alternative“.

4. Für seine Veröffentlichung wurde Bahro ...
 - a ... aus der SED ausgeschlossen.
 - b ... verhaftet und blieb acht Jahre in Haft.
 - c ... verhaftet und schließlich nach Westdeutschland abgeschoben.
 - d ... politisch verfolgt, weshalb er schließlich nach Westdeutschland floh.

5. In seinen späten Jahren isolierte sich Bahro zunehmend durch ...
 - a ... seine politischen und gesellschaftlichen Utopien.
 - b ... sein unfreundliches Auftreten in der Öffentlichkeit.
 - c ... seinen gänzlichen Rückzug ins Private.
 - d ... den Versuch, eine neue sozialistische Partei zu gründen.